



Healthy Work - Healthy Lifestyle - Healthy Business

Worin liegen die Herausforderungen?

Weltweit sind chronische Erkrankungen die führende Ursache für vorzeitige Todesfälle und Behinderung. Blieben chronische Leiden in den vergangenen Jahrzehnten vorwiegend eine Alterserscheinung sind heute viele Jüngere betroffen. Im europäischen Raum trägt lediglich eine kleine Zahl von chronischen Krankheiten den Hauptteil der Krankheitslast. Der wesentliche Teil ist dabei den Herz-Kreislauf-Erkrankungen (23%), psychischen Gesundheitsproblemen (20%) und Krebsleiden (11%) zuzuschreiben. In allen EU-Mitgliedsstaaten verursachen Herzkrankheiten und Schlaganfälle sowie Krebs unter Frauen und Männern die meisten Sterbefälle (WHO 2005).

von Herz-Krankheiten und Krebs um 10% könnten jährlich 10.4 Billionen \$ eingespart werden.

Eine Investition in Betriebliche Gesundheitsförderung rechnet sich also – auch für Unternehmen. Verringerte krankheitsbedingte Abwesenheiten zwischen 12% bis 36% führen letztlich auch zu einem Rückgang der damit verbundenen Kosten. Mit jedem in Gesundheitsförderungsprogramme investierten Euro, ließen sich langfristig 2,50 bis 4,80 Euro Fehlzeitenkosten und 2,30 bis 5,90 Euro Krankheitskosten einsparen. Gesundheitsaktivitäten im Betrieb entlasten damit nicht nur die Unternehmen durch langfristige Senkung der Krankenstände und verringerte Produktionseinbußen, sondern auch die

Nur wenige - meist beeinflussbare - Risikofaktoren spielen für die chronischen Krankheiten eine Rolle: Bluthochdruck, Tabak und Alkohol, hoher Cholesterinspiegel, Übergewicht, ungesunde Ernährung, Bewegungsmangel sowie Stress.

Die Tabelle verdeutlicht, welche Risikofaktoren mit welchen chronischen Erkrankung assoziiert werden:

Chronische Krankheiten in Verbindung mit Risikofaktoren								
Chronische Krankheiten:	Risikofaktoren					Ernäh- rung	Bewe- gung	Stress
	Hoch- druck	Tabak	Alko- hol	Choles- terin	Über- ge- wicht			
Chronische Herz- Krankheit, Schlaganfall	■	■	■	■	■	■	■	■
Krebs		■	■		■	■		
Diabetes	■			■	■	■	■	
Atemwegserkrankung	■				■			
Depressive Störung			■					

Quelle: Eigene Darstellung nach World Economic Forum/PricewaterhouseCoopers Health Research Institute Analysis, 2007 und World Health Report 2004, 2004

Trends prognostizieren, dass in den nächsten zehn Jahren weltweit bei mehr als 300 Millionen Menschen die Todesursache eine chronische Krankheit sein wird. Die WHO nimmt an, dass davon etwa 36 Millionen Fälle vermeidbar wären. Durch eine Senkung der Mortalität

sozialen Sicherungssysteme durch geringere Behandlungskosten, weniger Krankenhauseinweisungen oder kürzere Krankenhausaufenthalte und durch geringere Rentenzahlungen in Folge einer eingeschränkten Erwerbstätigkeit.



Was kann getan werden?

Für die Prävention und Bekämpfung nicht-übertragbarer Krankheiten gibt es bereits effektive Interventionen, wie das Europäische Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung ENWHP in seinem neuen Projekt herausgefunden hat. Unter dem Titel „Move Europe“ hat das ENWHP rund 100 Models of Good Practice (MOGP) aus 26 Ländern zusammengetragen, von denen 48 ausgewählt wurden und auf der Abschlusskonferenz in Perugia vorgestellt und ausgezeichnet wurden.

Move Europe wurde als zweijährige europaweite Kampagne angelegt. Der offizielle Startschuss fiel im April 2007. Zeitgleich erfolgte in mehr als 20 europäischen Ländern die Freischaltung nationaler Websites zu Move Europe. Rund 3.000 Betriebe und Organisationen, öffentliche Verwaltungen, Schulen, Krankenhäuser, kleine und große Betriebe, Anfänger und „Fortgeschrittene“ haben sich an der Kampagne beteiligt und sich ihr als Move Europe-Partner angeschlossen.

Dabei standen die folgenden vier Bereiche betrieblicher Gesundheitsförderung im Mittelpunkt:

- Bewegung;
- Gesunde Ernährung;
- Raucherprävention;
- Psychische Gesundheit

Der Weg in die Riege der Best-Practice-Unternehmen.

Perugia

Move Europe-Partner Excellence wurden zur Abschlusskonferenz nach Perugia eingeladen

Move Europe-Partner Excellence

Bewertung des Best-Practice-Fragebogen durch ein Expertenteam

Move Europe-Partner

Auswahl als Move Europe-Partner; Unterzeichnung der Luxemburger Deklaration und Präsentation auf der Webseite

Unternehmen/Organisation

Unternehmens-Check Gesundheit

Unternehmens-Check Gesundheit: Anhand der Fragen aus dem „Unternehmens-Check Gesundheit“ beurteilten Unternehmen und Organisationen selbst die Qualität ihrer betrieblichen Gesundheitsförderung.

Move Europe-Partner: Besonders engagierte Unternehmen, die bestimmte Qualitätskriterien erfüllten, wurden auf nationaler Ebene sichtbar gemacht und schlossen sich der Kampagne als Move Europe-Partner an.

Move Europe-Partner Excellence: Mit dem Best-Practice-Fragebogen erhielten die Move Europe-Partner die Gelegenheit, ihr Konzept betrieblicher Gesundheitsförderung umfassend darzustellen. Die Bewertung der eingesendeten Konzepte erfolgte durch ein Expertenteam.

Perugia Konferenz: Move Europe-Partner Excellence wurden eingeladen, ihre BGF-Aktivitäten auf der Abschlusskonferenz in Perugia am 27. - 28. April 2009 vorzustellen.

„Gesunde Mitarbeiter in gesunden Unternehmen“ - diese Vision verfolgt das Europäische Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung seit 1996. Seit seiner Gründung ist das Netzwerk ständig gewachsen. Mittlerweile zählt das ENWHP 31 nationale Mitgliedsorganisationen des Arbeits- u. Gesundheitsschutzes und der öffentlichen Gesundheit aus allen EU-Staaten, der Schweiz und den Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums. Durch verschiedene Initiativen

- 8th Promoting Good Practice for Mental Health at the Workplace
- 7th Move Europe - A Campaign for the Improvement of Lifestyle-Related Workplace Health Promotion in Europe
- 6th Disseminating Good Workplace Health in Eastern European Countries
- 5th Healthy Work in an Ageing Europe
- 4th The Implementation of Infrastructures for Promoting Workplace Health
- 3rd Workplace Health Promotion in the Public Administration Sector
Special: WHP in Latin and Southern European Countries
- 2nd Workplace Health Promotion in Small and Medium-Sized Enterprises
- 1st Quality Criteria and Success Factors of Workplace Health Promotion

und der Ermittlung sowie Verbreitung Beispiele guter Praxis ist es dem ENWHP gelungen, BGF bekannter zu machen. Das ENWHP wird unterstützt durch die EU-Kommission. Die Koordination erfolgt durch den BKK Bundesverband.